



„Vitamin E unter falschem Verdacht“

Vitamin E ist ein antioxidatives und entzündungshemmendes Vitamin, welches vor allem in pflanzlichen Fetten und Ölen enthalten ist. Eine US-amerikanische Studie (SELECT*) sollte erforschen, ob Vitamin E auch Prostatakrebs vorbeugen kann. Sie wurde jedoch abgebrochen, weil die Zwischenergebnisse nicht den Erwartungen entsprachen und scheinbar genau das Gegenteil belegten. Seitdem erscheinen immer wieder Berichte, die daraus folgern, dass Vitamin E Krebserkrankungen der Prostata sogar begünstigt. Eine eindeutige wissenschaftliche Grundlage für diese Aussage gibt es allerdings nicht, wie die Gesellschaft zur Information über Vitalstoffe und Ernährung, GIVE e.V., feststellt.

Die Studie war in vier verschiedene Untersuchungsarme unterteilt, in denen die Teilnehmer entweder 400 Internationale Einheiten (I. U.) Vitamin E oder 200 Mikrogramm Selen täglich oder beides zusammen nahmen. Im vierten Arm erhielten die Teilnehmer Placebos. GIVE e.V. weist darauf hin, dass die Durchführung der Untersuchung einige Schwächen aufweist. Vor allem betrifft dies die Wahl des verwendeten Vitamin E, ein Sammelbegriff für verschiedene chemisch sehr ähnliche Verbindungen. Unter diesen ist das natürlich vorkommende RRR-alpha-Tocopherol die biologisch wirksame Form. Die SELECT-Studienteilnehmer jedoch erhielten mit rac-alpha-Tocopherolacetat ein Präparat mit künstlich hergestelltem Vitamin E. Dieses besteht aus acht verschiedenen Tocopherol-Formen (Stereoisomeren), von denen sieben für den Körper nicht verwertbar sind. Welchen Einfluss diese und ihre möglichen Stoffwechselprodukte auf den Organismus haben, ist derzeit noch völlig unbekannt.

Die Krebshäufigkeit war zuletzt eineinhalb Jahre nach Absetzen der Vitamingaben erfasst worden. Welche Medikamente die Studienteilnehmer in dieser Zeit genommen hatten, wurde allerdings nicht erhoben; somit auch nicht deren möglicher Einfluss auf die Gesundheit. Selbst das NCI, das US-amerikanische National Cancer Institute, hält es deshalb für möglich, dass die aus den vorliegenden Zwischenergebnissen ableitbaren Trends der Studie Zufallsergebnisse sein können.

Dass Präparate mit Vitamin E aus natürlichen Quellen das Risiko für Prostatakrebs steigern, ist wissenschaftlich somit nicht belegbar. Den Ergebnissen der SELECT-Studie und ihrer Nachbeobachtung fehlt die solide methodische Basis. Ihr Ergebnis widerspricht zudem vorangegangenen breit angelegten Untersuchungen wie der ATBC-Studie von 2003 oder der PHS II Studie von 2007, die eine deutliche Risiko-Reduktion von Prostatakrebs unter Vitamin E beziehungsweise keinerlei Auffälligkeiten zwischen Vitamin-E-Einnahme und Prostatakrebs zeigten.

*Klein E A et al.; Vitamin E and the Risks of Prostate Cancer, The Selenium and Vitamin E Cancer Prevention Trial (SELECT), JAMA.2011;306(14):1549-1556. doi:10.1001/jama.2011.1437





Selbstverständlich können Sie auch weitere Fragen an unsere Experten richten.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.giveev.org>

Mit freundlichen Grüßen

Ihr GIVE-Team

Pressekontakt:

GIVE e.V.
Gesellschaft zur Information über Vitalstoffe und Ernährung
Frau Sepideh Roozbiany

Kölner Straße 14
61200 Wölfersheim

Tel.: 06172/2872890
Fax: 06172/2872892
Email: info@giveev.de

V.i.S.d.P.

Kay Richter (1. Vorsitzender)
Prof. Peter Weber (2. Vorsitzender)

